

## Frage

an Bürgermeisterin-Stellvertreterin Mag.<sup>a</sup> Judith Schwentner

eingbracht von GR Mag. Philipp Pointner

in der Gemeinderatssitzung am **6. Juli 2023**

Betreff: **Mehrkosten des Stockholm-Systems**

Sehr geehrte Frau Vizebürgermeisterin,

das Schwammstadt-Prinzip wird immer wieder ins Treffen geführt, wenn es darum geht, die Stadt klimafit zu machen. Ziel des Schwammstadt-Prinzips ist es, Wasser an Ort und Stelle versickern zu lassen und so einerseits das Kanalsystem zu entlasten und andererseits Feuchtigkeit im Boden zu speichern, damit diese langfristig den städtischen Pflanzen zur Verfügung steht. Dazu passend kommt bei der Baumpflanzung und -sanierung gerne das sogenannte Stockholm-System zur Anwendung, wodurch speziell Stadtbäumen ein fruchtbarer Untergrund zur Verfügung gestellt wird. Mit dem Maßnahmenprogramm Grazer Stadtbaum 2020 – 2022, das im September 2020 einstimmig im Gemeinderat beschlossen wurde, startete die Stadt zudem ein Pilotprojekt, um Wasserkreisläufe zu schließen und Stadtbäume in ihrem Bestand zu sichern (GZ: 053644/2020/0002).

Wir NEOS unterstützen das Bestreben der Stadt, rasch klimafit zu werden und der Natur wieder mehr Platz einzuräumen. Deshalb sind wir auch sehr besorgt, wenn wir in aktuellen Medienberichten zu geplanten bzw. abgeschlossenen Bauprojekten lesen müssen, dass sich Baumpflanzungen nach dem eingangs erwähnten Stockholm-System nicht umsetzen lassen. ([https://www.kleinezeitung.at/steiermark/graz/bewegttestadt/6297323/Neue-Verkehrsloesung\\_Die-Annenstrasse-in-Graz-wird-jetzt-aufgemoebelt](https://www.kleinezeitung.at/steiermark/graz/bewegttestadt/6297323/Neue-Verkehrsloesung_Die-Annenstrasse-in-Graz-wird-jetzt-aufgemoebelt))

Vor allem das Argument, dass zum Beispiel in der Annenstraße oder der Zinzendorfgasse der Untergrund wegen der dort verlaufenden Leitungen nicht zur Baumpflanzung geeignet wäre, ist für uns NEOS nicht ganz nachvollziehbar. Möchte man den Weg zu einer zukunftsfiten und klimafreundlichen Stadt konsequent gehen, dann müssen die heutigen Baustellen unbedingt dazu genutzt werden, Stadtbäume nach dem Stockholm-System zu pflanzen!

Der wahre Grund für den Verzicht auf diese so wichtigen neuen und zukunftsfiten Stadtbäume sehen wir in den potenziell hohen Kosten, die mit einer Verlegung von Kabeltrassen und Kanälen im Erdreich verbunden sind. Dieses Argument wäre mit Blick auf die immer noch sehr angespannte Finanzlage der Stadt Graz nachvollziehbar, doch gleichzeitig auch ein Armutszeugnis für eine Stadtregierung, die sich dem Klimaschutz verschrieben hat.

Um Licht ins Dunkel zu bringen und der Öffentlichkeit erstmals konkrete Beträge nennen zu können, stelle ich daher gemäß § 16a der Geschäftsordnung für den Grazer Gemeinderat die

**Frage:**

**Haben Sie im Vorfeld der beiden Baustellen in der Zinzendorfgasse und in der Annenstraße eine Prüfung in Auftrag gegeben, um in Erfahrung zu bringen, wieviel die Baumpflanzung nach dem Stockholm-System vor Ort gekostet hätte?**